

Schiffpost Marke des „Deutschen Reiches“

„HAPAG MARKE“



Die „Kapitän-Sachse“ Sammlung

DIE GESCHICHTE DER H.A.P.A.G.

Die Hamburg Amerikanische Packetfahrt-Actien Gesellschaft wurde am 27. Mai 1847 gegründet. Als erstes Segelschiff der Gesellschaft lief die „Deutschland“ 1848 nach New York aus, am 1. Juni 1856 folgte das erste Dampfschiff auf gleicher Route.

Spät im Jahre 1870 wurde der Westindien-Dienst angekündigt; das erste Schiff für diesen Dienst verließ Hamburg am 24. Januar 1871. Die Schiffe hatten die Genehmigung zur Postbeförderung unter ähnlichen Bedingungen wie die britische Royal Mail Steam Packet Company.

Zwischen 1875 und 1880 bediente die H.A.P.A.G. folgende Strecken:

1. PUERTO CABELLO (Venezuela) – ST. THOMAS – Trinidad
2. SAMANA (Dominikanische Republik) – ST. THOMAS
3. PUERTO PLATA (Dominikanische Republik) – ST. THOMAS
4. CAPE HAITIEN (Haiti) – ST. THOMAS – PANAMA
5. PORT AU PRINCE (Haiti) – ST. THOMAS
6. MARACABO (Venezuela) – CURACAO – ST. THOMAS

1875 waren zunächst 7 Dampfschiffe eingesetzt, die SAXONIA, RHENANIA, SUEVIA, ALEMANNIA, FRANCONIA, GERMANIA und VANDALIA.

1878 kamen die TEUTONIA und eine zweite SAXONIA und die BOROSIA und BAVARIA hinzu.

Die 1875 verausgabte H.A.P.A.G. - Marke bezahlte lediglich die Beförderungsgebühr durch ein H.A.P.A.G. - Schiff. Diese betrug 10 Cents = 40 Pfennig = 5 Pence für Briefe bis 30 g. Für jede weiteren 10 g waren zusätzlich 10 C. zu entrichten. Die Gebühr entfiel mit dem Beitritt der diversen Staaten zum Weltpostverein. Curacao trat dem UPU am 1. Mai 1877 bei, Cuba und Puerto Rico am 1. Juli und Dänisch-Westindien am 1. September 1877. Venezuela und die Dominikanische Republik folgten 1880, Haiti, Kolumbien und Panama am 1. Juli 1881.

DIE SACHSE – SAMMLUNG

Der Name Kapitän W. Sachse ist eng mit der Helgoland-Philatelie verbunden. Sein Studium der H.A.P.A.G. - Marke war vielen Philatelisten bisher unbekannt. Erst kürzlich wurden die hier gezeigten Albumblätter mit großen Blockstücken der H.A.P.A.G. - Marke wieder entdeckt. Sie sollen in der Originalform erhalten bleiben. Die Seiten dokumentieren das intensive Studium dieser Ausgabe durch Sachse. Er kannte vor über 80 Jahren noch nicht den Druckplatten-Aufbau, er kannte noch nicht den Reportblock – er wusste also noch nicht, dass sich die Feldmerkmale des Reportblocks im Bogen wiederholen. Durch sein intensives Studium jeder einzelnen Marke fand er aber die meisten Plattenfehler heraus.

Sachse erkannte die heute bekannten Plattenfehler „fehlender oberer S-Bogen“ in Feld 39, den „S-förmigen Haken über W“ in Feld 58 und auch die Retusche in Feld 29.

Seine Abart „Punkt hinter N von TEN“, gefunden in Feld 5, 26 und 55 ist das Merkmal für die Reportblock-type 2. Diese befindet sich tatsächlich in den angegebenen Positionen, aber zusätzlich auch in den Feldern 2, 7, 29, 31, 50 und 53.

Es ist interessant festzustellen, dass Sachse das „gebrochene G in HAMBURG“ als Plattenfehler 9 bezeichnet und nur in Feld 21 festgestellt hat. Offensichtlich ist dies ein Zählfehler, denn dieses Merkmal findet sich in Feld 22, zusätzlich auch in Feld 19, 24, 43, 46, 48, 67, 70 und 72. Nach Kenntnis des Reportblocks war es leicht, diese Positionen zu bestimmen.

Die Kenntnis des Reportblocks lässt aber auch einen Fehler in der Plattenfehlerbestimmung seiner Nr. 1 „Punkt in unterer linker Null“ erkennen. Sowohl die Sequenz 41 und 42 ist unmöglich, als auch die Sequenz 42, 52, 62.

Sachse war der erste, dem der Nachweis über die Größe des Druckbogens gelang. Die glücklicherweise erhaltenen Albumblätter dokumentieren nicht nur die hervorragende Forschung des Altmeisters, sie dokumentieren auch den Stand des damaligen Wissens.

Veröffentlicht hat Sachse sein Wissen über diese Marke in der Philatelistischen Zeitung Gößnitz 1929 No.1 und Folge.

Die Sachse – Sammlung enthält auch 4 Briefe mit H.A.P.A.G. - Marken.

Der erste Brief aus Maracaibo vom 23.1.1877 zeigt den Firmen-Absenderstempel SCHÖN, WILLSON & CO. MARACAIBO. Er war ursprünglich mit einer ½ Real-Marke von Venezuela frankiert, die leider entfernt wurde. Für die Seebeförderung trägt der Brief ein handschriftlich entwertetes Unterrandstück der 10 C. H.A.P.A.G. Der Brief wurde in St. Thomas am 15.2.1877 zugestellt.

Der zweite Brief aus gleicher Korrespondenz vom 25. April 1877 zeigt einen Poststempel CORREOS DE VENEZUELA, war aber nicht mit einer Freimarke von Venezuela versehen. Rückseitig ist ein Forwarding Agent Stempel LESEUR, RÖMER & CO. PUERTO CABELLO abgeschlagen. Dieser Agent hat die Auflieferung auf das Hapag-Schiff übernommen. Die H.A.P.A.G. - Marke ist mit einem Einkreisstempel „P“ entwertet. Rückseitig Ankunftsstempel ST. THOMAS 21.5.1877.

Der dritte Brief vom 23. Januar 1877 nach Caracas zeigt eine 20 C. - Frankatur für die 2. Gewichtsstufe, also für 30-40 g. Die Marken sind mit dem stummen 5Ring-Stempel des Dänischen Postamtes St. Thomas entwertet. Der Brief wurde laut Leitvermerk mit der „Vulkan“ befördert. Dieses Schiff gehört nicht zu den 7 bekannten H.A.P.A.G. - Schiffen, die bis 1878 tätig waren. Es sind aber mehrere Briefe bekannt, die zwischen St. Thomas und Venezuela mit diesem Schiff befördert wurden.

Der vierte Brief, ebenfalls mit einem Paar der H.A.P.A.G. 10 C. stammt aus Puerto Cabello und wurde mit der „Lothringia“ nach Curacao befördert. Vorderseitig der Einkreis-Ankunftsstempel CURACAO.

Auf den beiden folgenden Seiten zeigt Sachse einige typische Entwertungsstempel.

Besonders interessant ist hier der 9er-Block mit Entwertungsstempel BUHROW SCHÜTT CO. AGENTS, der im Jahre 1901 mit den Restbeständen von der Station St. Thomas an die Direktion der H.A.P.A.G. zurückgesandt wurde. Es handelt sich bei diesem Blockstück um die 2. Auflage der Marke von 1879. Der Restbestand dieser Auflage ist verständlich, denn der Bedarf war durch den UPU – Beitritt mehrerer der Anliegerstaaten stark zurückgegangen.

Dass dieses Exponat in originaler Gestaltung über 80 Jahre erhalten geblieben ist, ist ein absoluter Glücksfall. Es zeigt den Stand des damaligen Wissens, es zeigt eindrucksvoll die Forschungsergebnisse von Kapitän Sachse, die in mehr als zwei Generationen – mit Ausnahme der Erkenntnisse über den Reportblock – kaum wesentlich erweitert werden konnten.

DIE H.A.P.A.G. - MARKE

Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft erhielt im Jahre 1875 von der Deutschen Reichspost die Genehmigung zur Herausgabe und Verwendung einer Briefmarke zu 10 Cent, die nur auf Poststücken verwendet werden durfte, die von H.A.P.A.G. - Dampfern im Verkehr zwischen den Westindischen Inseln und dem mittel- und südamerikanischen Festland (Venezuela) befördert wurden.

Die H.A.P.A.G. - Marke wurde in zwei Auflagen im Steindruck von der Druckerei C. Fuchs in Hamburg hergestellt. In das Mittelstück wurde das Wappen der Hapag, ein Anker unter den Buchstaben H.A.P.A.G., eingeprägt. Die beiden Auflagen unterscheiden sich durch die Farben.

Die erste Auflage zeigt die Farben schwarz auf gelb und grünlich-blau, die zweite Auflage schwarz auf olivgelb und graublau. Die Gesamtauflage betrug 120.000 Stück.

Der Druckbogen bestand aus 72 Marken in 9 Reihen zu je 8 Marken. Zur Herstellung des Drucksteins wurde zunächst vom Urstein ein Reportblock von neun Marken hergestellt. Hier lassen sich bei fünf Marken deutliche Feldmerkmale feststellen, z. in Feld 9 das „gebrochene G von HAMBURG“. Die Feldmerkmale finden sich jeweils in der gleichen Anordnung im Druckbogen wieder. Für diesen Druckbogen wurde der Reportblock 9x übertragen, wobei die senkrechte Reihe um die Felder 1, 4 und 7 verkürzt ist.

Der 72er – Druckbogen ist daher folgendermaßen zusammengesetzt:

1	2	3	1	2	3	2	3
4	5	6	4	5	6	5	6
7	8	9	7	8	9	8	9
1	2	3	1	2	3	2	3
4	5	6	4	5	6	5	6
7	8	9	7	8	9	8	9
1	2	3	1	2	3	2	3
4	5	6	4	5	6	5	6
7	8	9	7	8	9	8	9

Im Reportblock (9 Marken) finden sich 5 Positionen mit identifizierbaren Feldmerkmalen:



Type 1 (Pos. 1)
kleiner schwarzer Fleck auf dem äußeren Rand des Innenkreises unter dem D von INDIA



Type 2 (Pos. 2)
zwei kleine schwarze Punkte in der „0“ der unteren linken „10“



Type 3 (Pos. 3)
Farbfleck über schwarzem Zifferngrund zur Einfassungslinie



Type 6 (Pos. 6)
Kleiner schwarzer Strich über dem rechten Fuß des „N“ von „CENTS“



Type 9 (Pos. 9)
„G“ von „HAMBURG“ im oberen Teil waagerecht durchbrochen. Dieser Fehler ist von allen Feldmerkmalen der deutlichste.

Neben diesen immer wiederkehrenden Feldmerkmalen finden sich im Druckbogen drei markante Abarten:

Feld 29



Retusche des linken
Wertziffer-Kreises

Feld 39



Oberer Teil des S von
STAMP abgebrochen

Feld 58



S-förmiger Haken
über W von WEST

Eine Plattierung dieser Marke ist möglich, da die meisten Marken kleine, geringfügige Abarten aufweisen.

Die Bogen sind in der Regel an allen vier Seiten ungezähnt; ein Blockstück von 60 Marken allerdings ist rechts und links gezähnt.

Teils ungezähnte Paare sind von dieser Marke ebenfalls bekannt.

Die angeblichen Neudrucke sind Nachdrucke von neu angefertigten Druckplatten.

Der erste Nachdruck dieser Marke wurde mit Genehmigung der H.A.P.A.G. im Mai 1897 anlässlich des goldenen Firmenjubiläums von der Druckerei Giesecke und Devrient in Leipzig hergestellt. Der Druck erfolgte von einer neuen Platte.

Ein zweiter Nachdruck wurde im April 1938 auf Wunsch der Deutschen Sammler Gemeinschaft für eine philatelistische Ausstellung in Hamburg hergestellt. Dieser Nachdruck wurde lithographisch in Bogen zu 12 Marken hergestellt. Die Bogen waren ungezähnt, unter der 12. Marke findet sich die Kennzeichnung „Nachdruck“.

Ein 3. Nachdruck wurde aus Anlass der 80-Jahr-Feier der Aufnahme des Westindien-Dienstes im Dezember 1955 von der Druckerei Gebr. Hoesch in Hamburg hergestellt. Der Druck erfolgt von demselben Stein, der für die Nachdrucke von 1938 benutzt wurde, allerdings wurden jetzt zwei 12er-Blocks kopfstehend gegeneinander gedruckt und perforiert.

Ein bisher letzter Nachdruck wurde 1975 zum Tag der H.A.P.A.G. - Marke anlässlich des 100. Jubiläums ihrer Herausgabe für die „Nordposta“ in Hamburg hergestellt.

Die Entwertungen der H.A.P.A.G. - Marken können in folgende Gruppen unterteilt werden:

1. Handschriftliche Entwertungen
2. Poststempel der verschiedenen Postverwaltungen
3. Stempel der verschiedenen HAPAG-Agenturen sowie Stempel anderer Forwarding Agents
4. Diverse stumme Stempel
5. Vorausentwertungen

Briefe von und nach Venezuela tragen neben den H.A.P.A.G. - Marken oft auch die Marken Venezuelas für das erforderliche Inlandsporto. Auch Mischfrankaturen mit britischen Marken auf Briefen durch die Royal Mail Steam Packet Company sind bekannt.

Der Beitritt zum Weltpostverein aller beteiligten Länder machte die Ausgabe überflüssig; die wenigen erhaltenen Briefe sind nicht nur für Philatelisten von Interesse, sie sind auch wertvolle Dokumente der frühen Dampfschiffahrtsgeschichte.

Schiffspost Marke des Deutschen Reiches

„HAPAG MARKE“

Auszug

aus meiner Abhandlung in der Philatelistenzeitung Gößnitz 1929 № 1 und Folge.
Kapitän W. Sachse, Oberinspektor i.R. der H.A.L., Altona-Kl. Flottbeck.

Die Postverhältnisse in den von der Hapag befahrenen Insel-Gebieten West-Indiens, sowie einiger Zentral-Amerikanischer Häfen waren derzeitig sehr unzuverlässig, so daß die Verleger von Schiffsgütern über das nicht rechtzeitige Eintreffen der Verlade-Papiere sich zu beschweren hatten. Die Hapag hatte aber an dem geregelten Handel der durch ihre Schiffe beförderten Güter ein großes Interesse und erreichte nach Darstellung der Verhältnisse von der deutschen Reichspost im Jahre 1874 die Genehmigung zur Einrichtung einer eignen Post in den West-Indischen Gewässern. Dieser Genehmigung der deutschen Reichspost schlossen sich auch die Postverwaltungen West-Indiens und einiger Zentral-Amerikanischer Staaten an. Zur besseren Verrechnung und Kontrolle wurde von der Hapag die Marke zu 10 Cents U.S.A. Währung ausgegeben. Es handelt sich hier also nicht um eine Privat Marke, sondern um ein amtlich genehmigtes und anerkanntes Postwertzeichen, das in den vereinbarten Gebieten Giltigkeit hatte. Der amtliche Charakter der Marke wird noch dadurch gestärkt, daß die, diese Marken führenden Hapag Dampfer die Bezeichnung „Kaiserlich Deutsche Post-Dampfer“ hatten.

Hauptstützpunkt war erst Trinidad, später St. Thomas. Von Europa kommende Dampfer erhielten hier die für die Reise erforderlichen Marken ausgehändigt. Die Zahlmeister führten Buch über jede verwendete Marke, machten die Kartenschlüsse für die Anlauf-Häfen, wo die Agenten mit den örtlichen Postverwaltungen verrechneten. Auf der Rückreise hatte der Zahlmeister mit dem Hauptdepot St. Thomas abzurechnen und nicht verkaufte Marken wieder abzuliefern.

Die Einrichtung der Hapag-Post war hauptsächlich für die Handel treibende Bevölkerung geschaffen, denn vertragsgemäß mußte die Post an Bord aufgeliefert werden, doch ist hierbei nicht immer streng verfahren, sondern es sind auch mit Hapag-Marken frankierte Briefe, beim örtlichen Postamt aufgegeben, richtig befördert, daher erklären sich die postalischen Entwertungen z.B. St. Thomas. Am Bestimmungs-Hafen war der Brief vom örtlichen Postamt dem Adressaten zu zufallen, ging der Brief aber weiter, so mußte er neu frankiert werden.

Mit Gründung des Welt Post Vereins besserten sich auch langsam die örtlichen Posteinrichtungen, so daß die Hapag-Post im Jahre 1879 aufgehoben wurde.

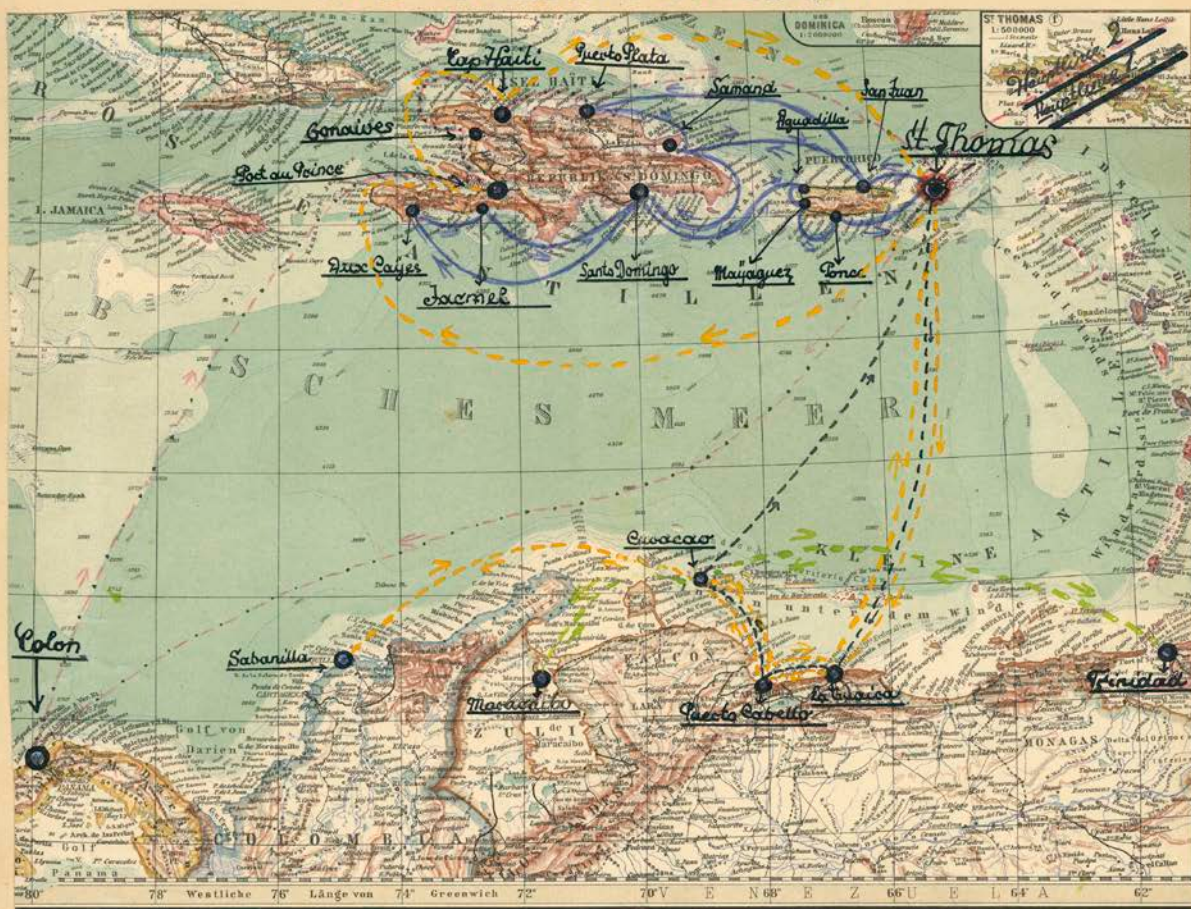
Schiffspost Marke des Deutschen Reiches

"HAPAG MARKE"

Reisewege der Dampfer und

Geltungsbereich der Marke in Westindien

und Central-Amerika.



Geltungsbereich der Marke.

1. "Danisch Westindien, Hauptküsenspunkt: St. Thomas
2. Puerto Rico = 4 Häfen
3. Haiti = 5 "
4. Dominik Republik = 3 "
5. Trinidad = 1 "
6. Venezuela = 3 "
7. Guayana = 1 "
8. Kolumbien = 1 "
9. Panama = 1 " = 20 Häfen.

Dampfer-Linien der Hapag

1. Hauptlinie = - - - - - ab Hamburg am 13. j. Monats
2. Hauptlinie = - - - - - " " " 27. " "

Anschluss-Linien ab St. Thomas

- - - - - S.S. Kolthacingen ab St. Thomas am 6. u. 16. "
- - - - - S.S. Cyclop ab 1876 S.S. Macarabo " 6 u. 17 "
- - - - - 1876 S.S. Macarabo, 1876 fikt. die Linie aus ab 1877 mit Hauptlinie / vereinigt.

Schiffpost Marke des „Deutschen Reiches“

„HAPAG MARKE“

Oberer Bogenteil – Originalbogen $9 \times 8 = 72$ Marken.

Marken Nr.
Bogen

1-8

9-16

17-24

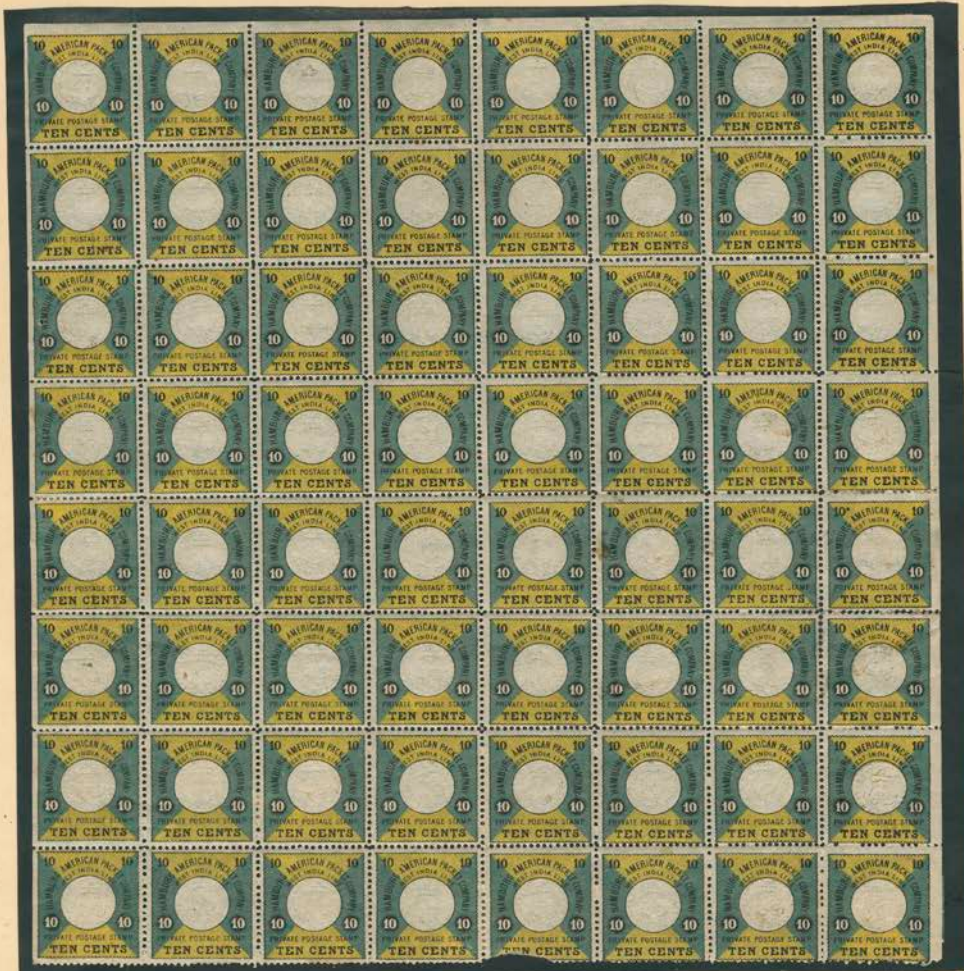
25-32

33-40

41-48

49-56

57-64



Z^o der Marke
m. Plattenfehler

5

18, 21 u. 23

25, 26 u. 29

38 u. 39

41 u. 42

52, 53 u. 55

58, 62 u. 64

Die bisherige Annahme der Bogengröße von 80 Stück war zweifelhaft, da ein ganzer Bogen noch nicht vorgelegen hat. Die Restbestände der Hapag bestanden nur aus Bogenteilen von 64 Stück. Diese Teile waren oben gezähnt und ließen den Muten, daß noch weitere Marken gesessen haben müssen. Es ist mir nun gelungen, im freien Markt (in den Restbeständen) obigen oberen Bogenteil zu finden. Nun war es nicht schwer, die richtige Bogengröße zu ermitteln. Die Marken der einzelnen Reihen weisen typische Plattenfehler auf, siehe nächstes Blatt, die auf allen Bögen an gleicher Stelle wiederkehren. Demnach ist die Bogengröße $9 \times 8 = 72$ Stück.

Schiffpost Marke des Deutschen Reiches //

„HAPAG MARKE“

Unterer Bogenteil - Originalbogen 9x8 = 72 Marken.

Marken Nr.
i/ Bogen

Nr. der Marke
u. Plattenfehler:

9 - 16

18, 21. u. 23

17 - 24

25, 26. u. 29

25 - 32

38 u. 39

33 - 40

41 u. 42

41 - 48

52, 53 u. 55

49 - 56

58, 62. u. 64

57 - 64

65 - 72



Bezeichnung der Plattenfehler eines Bogens

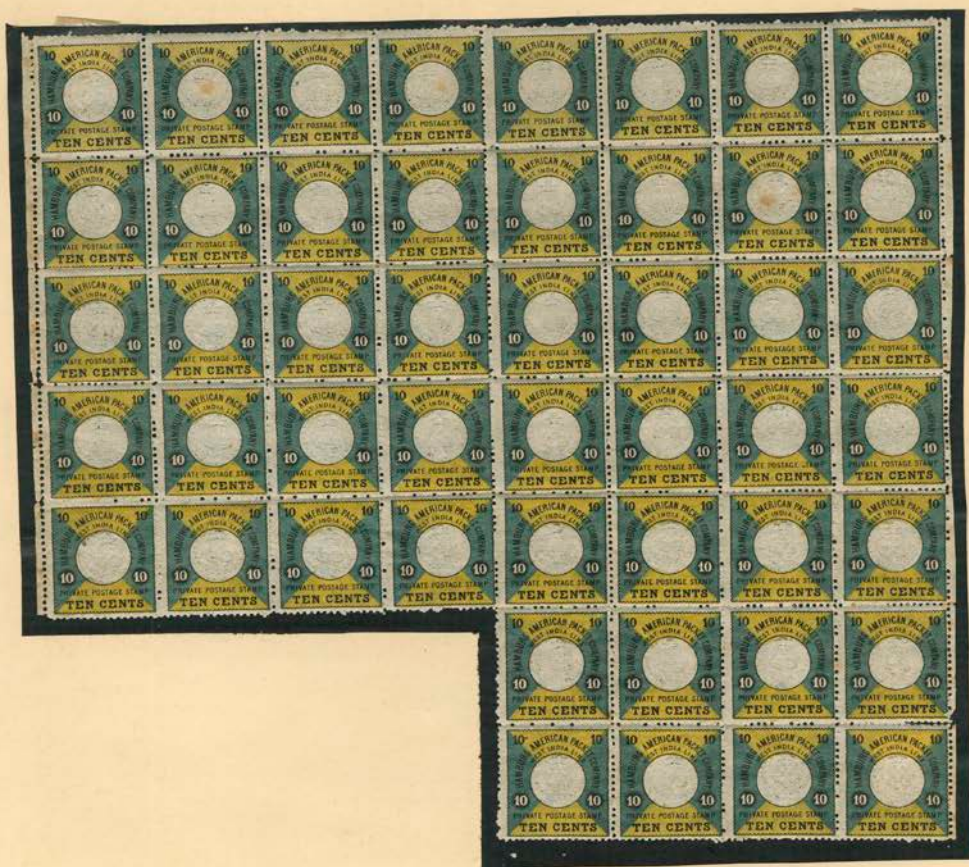
- | | |
|--|---|
| 1. Punkt in linker unterer Null: 38, 41, 42, 52, 62, 64. Marke | 6. Oberer Teil des S in „STAMP“ fehlt: 39. Marke |
| 2. „ „ „ „ obere rechte Null abgeschrägt: 25. „ | 7. Doppelkreiseinfassung der linken Wertziffer oben rechts eingedrückt: 29. „ |
| 3. Strich an der oberen rechten Null: 5, 26. und 55. „ | 8. Obere schwarze Bogenrandeinfassung beim neunten Bogen beschädigt: 18. „ |
| 4. Rechte obere Null abgeschrägt: 53. „ | 9. G in „HAMBURG“ beschädigt: 21. „ |
| 5. Über W in „WEST“ ein s-förmiges Kahren-typisch: 58. „ | 10. Linke untere Null ausgebuchtet: 23. „ |

Schiffspost Marke des „Deutschen Reiches“ //

„HAPAG MARKE“

An allen Seiten gezähnt.

einzig bekannter Bogenteil von 60 Stück



senkrecht ungezähnt.



Schiffspost Marke des Deutschen Reiches

"HAPAG MARKE"

II. Auflage



sehr stark verschoben

Mit derselben Platte, da sich die betreffenden Plattenfehler an derselben Stelle im Bogen wiederfinden, und demselben Prägeffempel, wurde anscheinend eine II. Auflage hergestellt. Die Farbe, besonders das Gelb ist dunkler und die Inschrift wesentlich dicker und größer, als die erste Auflage. Das weiße Mittelstück ist mehr oder weniger scharf geprägt, steht nicht immer genau in dem hierfür vorgesehenen Raume, sondern ist häufig verschoben. Hiernach zu urteilen ist das Relief in jede Marke nach dem Druck einzeln eingepreßt worden. In den mir zur Verfügung stehenden Bogen habe ich nur wenige deutliche Doppelprägungen des Wappens gefunden.

II. Auflage



I. Auflage



I. Auflage

I. Auflage



Stachdruck
für die
"HAPAG" Festschrift

größere Zählung 14

Schiffspost Marke des Deutschen Reiches

"HAPAG MARKE"



Rückseitiger Stempel



Postalisch

Ankunft in St. Thomas.

Der Absender war mit den Vorschriften der Hapag-Post genau vertraut und frankierte den nicht an Bord aufgegebenen Brief außer Hapag Marken noch mit dem erforderlichen örtlichen Porto. Der Vorbesitzer des Briefes hat die für ihn scheinbar wichtigere Marke Venezuela entfernt, so daß die Höhe der örtlichen Frankatur nicht mehr festgestellt werden kann.



Rückseitiger Stempel



Postalisch

Ankunft in St. Thomas.

Der Brief, vom gleichen Absender und an die gleiche Adresse wie oben, ist ohne örtliches Porto dem Postamt in Maracaybo übergeben und wie der Brief beweist, auch unbeanstandet befördert worden.

Schiffspost Marke des Deutschen Reiches //



Der Brief ist in St. Thomas dem örtlichen Postamt übergeben und unbeanstandet befördert worden. Ein Beweis dafür, daß die Marke nicht nur bekannt, sondern auch anerkannt wurde. Die Entwertung erfolgte genau wie die örtlich zuständigen Marken von Dänisch West Indien.



Ordnungsmäßig gekaufener Brief und durch die Empfangs-Postanstalt, also Curacao, siehe Eingangsstempel, richtig zugestellt.

Schiffspost Marke des Deutschen Reiches //

// HAPAG MARKE //

Entwertungen.

Nach Vorschrift der Hapag sollte die Entwertung durch den Namenstempel des befördernden Dampfers geschehen. Diese Vorschrift wurde aber nicht immer inne gehalten, so trifft man Marken, die von den Agenturen entwertet sind. Aber auch die Zahlmeister nahmen die Vorschrift nicht so genau, sondern begnügten sich mit der Entwertung durch Tintenstrich, oder überließen die Entwertung der Ankunfts Postanstalt. Aus diesen Gründen lassen sich die verschiedenen postalischen Entwertungen erklären. Ein weiterer Beweis dafür, daß die Marke amtlich anerkannt war.



Dampfer Stempel



BUHR & SCHÜTT CO.
AGENTS



Hapag Agentur Stempel



Postalischer Stempel von St. Thomas - Dänisch Westindien.

Schiffpost Marke des „Deutschen Reiches“

„HAPAG MARKE“

Voraus Entwertungen.



Unter den Restbeständen, die im Jahre 1901 von der Station St. Thomas an die Direktion der Hapag in Hamburg zurück gesandt wurden, befand sich auch obiger Bogenteil mit der Voraus Entwertung „BUHROW SCHÜTT & Co.“ wieder ein Beweis dafür, daß die Agentur-Stempel zur AGENTS. Entwertung einwandfrei benutzt worden sind.

Amtliche Entwertung

an Bord

P



in Hamburg
9. 5. 1875

Siehe Kohl H. S 815 Bd I.

Die beiden Marken der Deutschen Reichspost zu 5 und 25 Pfennige sind aus Beständen der Schiffspost, die vom Zahlmeister verwaltet wurde, entnommen und mit dem „P“ Stempel entwertet. Die Postsache wurde ab le Havre im geschlossenen Beutel, mit der sogenannten Closed Mail nach Hamburg befördert, woselbst sie den Rundstempel „aus Westindien“ wie Abbildung erhielt. Die Entwertung der beiden Marken an Bord des Hapag Dampfers mit dem blauem „P“ fiel in die erste Verwendungszeit der Hapagmarke. – Es hat den Anschein, daß das „P“ mit oder ohne, bezw. mit verschiedener Einfassung mit der jeweiligen Route der Westindien Linie zusammen hing.

Dies ist ein Sonderdruck
des Auktionshauses
SCHWANKE

Die Veröffentlichung erfolgte
anlässlich eines Seminars
im März 2010.

Die Originalsammlung wurde
in diesem Rahmen ebenfalls in
unserem Haus ausgestellt.

Sie haben die Möglichkeit, diese
einzige Sammlung in unserer
343. Auktion am
22. November 2013
zu ersteigern.

SCHWANKE

AUKTIONSHAUS FÜR INTERNATIONALE PHILATELIE

Schwanke GmbH, Kleine Reichenstraße 1, 20457 Hamburg

☎ +49 (0) 40 - 33 71 57, Fax +49 (0) 40 - 33 13 30

E-Mail: auktion@schwanke-auktionen.de

Internet: www.schwanke-auktionen.de